



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Personalversammlung

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

Kreativität und Risiko", komme letztlich der gesamten Menschheit zugute, resümierte Bischoff und ermutigte seine Zuhörer, indem er den Nobel-Preisträger für

Physik, Max Born, zitierte: "Ihr wollt weiterleben, ihr wollt euer Dasein verbessern. Laßt das Hadern, laßt das Zaudern, laßt die Gewalt."

Umfrage an Uni - GH ergab:

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter mehrheitlich für gleitende Arbeitszeit

Paderborn (ghp). Die Fachgruppe Uni-GH-Paderborn des Verbandes der Landesbeamten, -angestellten und -arbeiter NRW im Deutschen Beamtenbund (VdLA DBB) hatte es als "brisantes Thema" eingestuft: Die 8. Verordnung zur Änderung der Arbeitszeitverordnung. Es ging um die Einführung der gleitenden Arbeitszeit, die die oberste Dienstbehörde, so wurde es diskutiert, einführen kann. Wurde diskutiert. Im März. Mittlerweile hat der NRW-Innenminister die Einführung der gleitenden Arbeitszeit definitiv nicht in die Verordnung übernommen. Das Thema dürfte deshalb für zwei Jahre auf Eis gelegt sein, diskussionswürdig bleibt es trotzdem.

Ein erfragtes Meinungsbild der Uni-Bediensteten zur gleitenden Arbeitszeit liegt mittlerweile vor. Die VdLA-Fachgruppe hatte im März einen entsprechenden Fragebogen verschickt. Von rund 450 angesprochenen Mitarbeitern antworteten 197 (In der Verwaltung und in der Bibliothek betrug die Rücklaufquote 50 %). Den Plänen zur Einführung der gleitenden Arbeitszeit wird hier zwar mehrheitlich zugestimmt (119 Pro-Stimmen

bei 77 Ablehnungen), die Meinungsäußerungen und damit wohl auch die Entscheidungen gehen in den einzelnen Gruppen auseinander.

So sprechen sich die Mitarbeiter an den Fachbereichen in der Mehrzahl gegen die Regelung aus (38 bei 24 Zustimmungen), ebenso verworfen wird der Gedanke an eine Änderung beim technischen Betriebsdienst. Nur ein Mitarbeiter gibt den Plänen seine Zustimmung, 15 sind dagegen.

Anders die Stimmungslage in der Bibliothek und der Verwaltung. Bei einer Ausnahme geschlossene Zustimmung in der Bibliothek (41), in der Verwaltung entschieden sich 51 für, 14 gegen die gleitende Arbeitszeit.

Die Neuregelung stellte eine Kernarbeitszeit von 9 bis 11.30 Uhr und 14 bis 15.40 Uhr zur Diskussion. Zwei von drei Fragebogen-Beantworter gaben dazu ihr Placet. Allerdings äußerten sich zu dieser Frage nur noch 147 Mitarbeiter. Verallgemeinerungen aus dem Erfragten sind deshalb unzulässig. Ohnehin ging es den Erhebenden wahrscheinlich nur darum, ein vorläufiges, spontanes Meinungsbild zu erstellen, aus dem Tendenzen abgeleitet werden können.

Für viele vielleicht verwunderlich, aber auch dies offenbart der ausgefüllte Fragebogen: gegen die "Installation eines Zeiterfassungssystems", sprich Stechuhr, haben 111 Mitarbeiter nichts einzuwenden. Wenn Stempeluhren eingeführt werden, argumentieren einige Gegner des Erfassungssystems, dann müßten auch alle ihre Stempelkarte abdrücken. Daß sich mithin höher gestellte Personen und Vorgesetzte ihre Arbeit kontrollieren lassen, wird von diesen Mitarbeitern angezweifelt: wahrscheinlich gelten dann wieder für eine bestimmte Personengruppe die berühmten Ausnahmen.

Der Tenor der Argumente für die gleitende Arbeitszeit wird trefflich wohl so zusammengefaßt: die Neuregelung ist dringend erforderlich zur Entspannung der morgendlichen Verkehrslage, Behördengänge und Arztbesuche können teils unbürokratisch erledigt werden, "bei kurzfristig erhöhtem Arbeitsanfall kann der Mitarbeiter seine Arbeitszeit entsprechend anpassen", so die Auszüge einiger Kommentare, die die VdLA-Verantwortlichen veröffentlicht haben.

Personalversammlung

'hausmitteilung' kritisiert

Paderborn (ghp). Der Personalrat der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter hatte zur alljährlichen Personalversammlung eingeladen. Am 31. Mai trafen sich rund 300 Mitarbeiter in der Aula des Westfalen-Kollegs. Auf der Tagesordnung standen der Tätigkeitsbericht des Personalrats aus dem vergangenen

Jahr einschließlich der Aussprache über denselben, Beiträge von Gewerkschaftsvertretern zu aktuellen Themen und der Punkt Verschiedenes.

Die Personalrats-Vorsitzende Gerda Nonnemann legt einen ausführlichen Rechenschaftsbericht vor, auf dessen Einzelheiten an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden kann. Denn die Personalversammlung findet laut Landespersonalvertretungsgesetz unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Trotzdem soll hier kurz auf einen Punkt eingegangen werden, sozusagen in eigener Sache. Das Konzept der 'Hausmitteilung' wurde vom Personalrat kritisiert: zu wenig Themen aus dem nichtwissenschaftlichen Bereich, zu wenig Informationen für die Nicht-Wissenschaftler. Der Herausgeber (also der Schreiber dieser Zeilen) nahm eine Erwiderung aus seiner Sicht vor. Beide Seiten einigten sich, "im stillen Kämmerlein gemeinsam noch einmal nachzudenken", so der Vorschlag von Frau Nonnemann. Das ist inzwischen geschehen. Stand der Dinge: der 'hm'-Herausgeber wird zu etwaigen Ansprechpartnern aus dem nichtwissenschaftlichen Bereich mehr als nur sporadische Kontakte ausbauen und wird einen regelmäßigen Informationsaustausch mit dem Personalrat pflegen, so daß sichergestellt ist, daß in jeder 'hm' einige Seiten mit Nachrichten aus dem und für den angesprochenen Hochschulbereich veröffentlicht werden.

Detlev Grewe

Gute Stimmung bei bestem Wetter

6000 kamen zum Uni - Kinderfest



Tanz in der 'Western Town': die Paderborner Square Dancers.

Paderborn (ghp). Über 6000 Besucher zählte Johannes Freise, Koordinator und Ideenlieferant des Hochschulkinderfestes, am 2. Juni auf dem Campus. Die Veranstaltung, begleitet von strahlendem sonntäglichem Sonnenschein, zog wieder einmal die Paderborner aus der Stadt hinauf auf den 'Hochschulberg'. Mitarbeiter aus der Hochschulverwaltung, des Stadtjugendamtes und der Sparkasse hatten mit tatkräftiger Unterstützung des Reitervereins Paderborn auf dem Uni-Gelände eine 'Western-Town' entstehen lassen.

Da durften denn auch nicht die Pferde und der Saloon fehlen. Letzterer hatte im Ausschank allerdings nur Milchprodukte, was der Stimmung der Kinder keinen Abbruch tat. Die standen in langer Reihe und warteten geduldig, endlich einmal auf dem Rücken eines echten Pferdes zu sitzen, das Glück der Erde für einen Moment zu haschen. Vier Pferde drehten freundlich und gemächlichen Hufes ihre Runden im Zentrum der 'Western-Town', einer kleinen Arena von 15 Metern Durchmesser. Bunt angemalte Indianer und Cowboys gaben sich nicht nur in der Milch-